

Neue Soziale Bewegungen – ein Sammelschwerpunkt des Archivs des Instituts für Zeitgeschichte

Das Archiv des Instituts für Zeitgeschichte hat mit dem Themenbereich „Neue Soziale Bewegungen“ seit mehreren Jahren einen neuen Sammlungsschwerpunkt. Früher akquirierte Bestände zur Studentenbewegung in Deutschland und Frankreich¹ oder zur Friedensbewegung in München² wurden durch Neuzugänge zur Frauenbewegung ergänzt, wobei der Schwerpunkt vor allem auf München liegt. Bereits 2002 erhielt das Archiv die umfangreiche Sammlung der Münchner Feministin Hannelore Mabry³. Die Soziologin verschrieb sich Anfang der 1970er Jahre theoretischen Forschungen (Mit oder ohne Marx zum Feminismus) und öffentlichkeitswirksamen Aktionen der von ihr gegründeten Vereine Frauenforum München, Förderkreis zum Aufbau einer feministischen Partei, Förderkreis „Der Feminist“ sowie der gleichnamigen Zeitschrift. Um diese Quellenbasis zu erweitern, kontaktierte das Archiv lokale Gruppierungen und Einzelpersonen und wirkte so in den Bereich der politisch und gesellschaftlich „Frauenbewegten“ hinein. Mehrere Faktoren begünstigten weitere Abgaben: Der zu konstatierende Generationswechsel innerhalb der aktiven Gruppen und Vereine, deren Schwierigkeiten bei der Aufbewahrung eigener Unterlagen und gelegentlich die Erkenntnis, dass auch politisches Handeln von Einzelnen und Kleingruppen Thema von Wissenschaft werden kann und soll⁴. Mittlerweile reicht das Spektrum des zur Verfügung stehenden Materials von der bürgerlichen Frauenbewegung über sozialistische, gewerkschaftliche bis zu autonom-feministischen Gruppierungen: Verbandsunterlagen des Vereins für Fraueninteressen in München⁵, des Bayerischen Frauenrings⁶, des Stadtbunds Münchner Frauenverbände⁷. Einzelne Abgaben von und über die Kinderladenbewegung in München und Berlin, die Sozialistische Frauenorganisation München, Brot und Rosen Berlin, Frauenbetriebsgruppen⁸ und gewerkschaftlich Aktive⁹ sowie der Arbeitsgemeinschaft sozialdemokratischer Frauen (München)¹⁰ geben Aufschluss über Einzelaspekte der Frauenbewegung, über Ziele und Organisation, über Mitglieder und Entwicklung; hierin enthalten

¹ Sammlung Hartmut Mehringer (Signatur ED 308) sowie Otto Schlemper (ED 328).

² Sammlung Christel Küpper (ED 702).

³ Bayerisches Archiv der Frauenbewegung/Hannelore Mabry (ED 900, 523 Aktenbände). Zusätzlich beinhaltet die Abgabe ca. 400 Buchtitel und ca. 5 lfm Druckschriften und Graue Literatur.

⁴ Vgl. die Dissertation von Elisabeth Zellmer zur Frauenbewegung in München ab den 1960er Jahren [voraus. 2011].

⁵ Verein für Fraueninteressen, Signatur ED 898, über 700 Archiveinheiten und Druckschriftenabgabe.

⁶ Frauenring Bayern, Signatur ED 893, über 250 Bände.

⁷ Stadtbund Münchner Frauenverbände, Signatur ED 896, knapp 200 Bände.

⁸ Neue Frauenbewegung (München), Signatur ED 899, 21 Archiveinheiten und ca. 100 Druckschriften/Graue Literatur; Helke Sander, ED 914.

⁹ Gewerkschaftsfrauen München, Signatur ED 897, 5 Bände bisher.

¹⁰ AsF, Signatur 894, 38 Bände.

ist darüber hinaus ergiebiges Material zum § 218 StGB. Die Rechercheunterlagen zu dem Film „BeFreier und Befreite“ von Helke Sander¹¹ liegen ebenfalls vor. In Bearbeitung sind Unterlagen des Berufsverbandes der katholischen Arbeitnehmerinnen in der Hauswirtschaft, einem tariffähig anerkannten Verband mit Wurzeln in der katholischen Soziallehre, der in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts international tätig war. Bereits übernommen sind Unterlagen der Frauenakademie München (FAM).

Damit kann das Archiv des Instituts für Zeitgeschichte als einer der wichtigsten Überlieferungsorte der Frauenbewegung gelten.

Ute Elbracht

¹¹ Helke Sander, Signatur ED 914, 50 Einheiten, hier auch ausländische Frauengruppen.